Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 54 (1950-1951)
Heft: 23

Artikel: Mensch und Technik : Diktator Tempo
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670968

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diktator Tempo

Der Motor und der Funk sind die beiden technischen Attribute, die unserer Zeit zu Gevatter stehen und ihr in immer ausgeprägterem Mass das Relief geben. Wir mögen — vor allem die, die in den Städten zu wohnen haben — immer kräftigere Wünsche nach mehr Ruhe äussern: es ist vergebens, Motor und Funk bestimmen den Rhythmus der Zeit. Und alle werden unbarmherzig in diesen Tritt miteinbezogen, einen Tritt, dessen Kadenz sich stetsfort steigert bis zur atemraubenden Geschwindigkeit.

Geschwindigkeit diktiert heute den Verkehr. Geschwindigkeit bestimmt die neue Form des persönlichen Kontakts mit Hilfe des Telephons, das man in absehbarer Zeit auch bei uns vom fahrenden Auto aus wird handhaben können oder vom dahineilenden Zug. Geschwindigkeit bestimmt indessen vor allem die Nachrichtentechnik. Wir meinen dabei in erster Linie die Uebermittlung von politischen und sportlichen Nachrichten, wie sie für die Zeitungen in Frage kommen, aber auch die private Wirtschaft kennt in der Uebermittlung von Börsennotierungen in aller Welt Geschwindigkeitsrekorde. Zeitungen! Wenn wir uns an unsere eigenen Blätter halten, werden wir den Anforderungen kaum auf die Spur kommen, die heute an die Grosstadtpresse in London, Paris, New York gestellt werden. Tempo ist ihnen alles, denn immer gilt es, die starke Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, die Konkurrenz, die den Leser nicht daheim am Tisch, sondern dahineilend auf der Strasse erreicht. Da gibt es Boulevard-Zeitungen, die an einem einzigen Nachmittag vielleicht ein Dutzend verschiedene Ausgaben auf den Asphalt werfen, wobei aber immer nur einige neue Nachrichten in grosser Aufmachung wirklich neu sind, während der andere Teil sich gleichbleibt. Da wird es denn verständlich, dass etwa an den Olympischen Winterspielen in St. Moritz schwedische Zeitungen sich während der ganzen Sprungkonkurrenz eine Telephonlinie nach Stockholm offen liessen, um Sprung für Sprung sofort übertragen zu können. Und von den Olympischen Sommerspielen in London aus sind in Spitzenzeiten bis zu 1500 Ferngespräche pro Stunde allein aus dem Zentrum Wembley notiert worden. Die Tour de France wird regelmässig von verschiedenen Flugzeugen begleitet, welche von Zeitungen in Dienst genommen wurden. Noch einen Schritt weiter ist man nun in London gegangen: während man sich von ortsfesten Standorten aus mit Hilfe von Telephon und Fernschreiber erreichen kann, blieb eine Lücke zu schliessen für alle diejenigen Fälle, in denen sich die Reporter unterwegs befanden: Nun wurde bereits zu verschiedenen Malen in der britischen Hauptstadt die Radiotelephonie verwendet, indem zwei Autos mit den notwendigen Sendeapparaten den Berichterstattern zur Verfügung standen, die ihre Wahrnehmungen laufend an die Redaktion weitergaben: dort wurde sofort übertragen, gesetzt, und innert weniger Minuten konnten die Beobachtungen des «rasenden Reporters» dem Zeitungsblatt anvertraut werden. Die Reichweite dieser radiotelephonischen Uebermittlungsgeräte ist vorläufig auf rund 30 km beschränkt. Und noch ein sprechendes Beispiel, das allerdings schon um fünf Jahre zurückliegt: eine Weltnachrichtenagentur benötigte genau dreizehn Sekunden (Sekunden!) Umschlagszeit, um die Meldung von der Invasion der Alliierten in Frankreich abzunehmen, zu verarbeiten und mit Richtstrahlern weiterzugeben, während die Konkurrenzagentur für das gleiche Manöver neunzehn Sekunden benötigte, aber mit diesen sechs Sekunden bei allen Weltblättern klar geschlagen war und eine Prestige-Einbusse in Kauf nehmen musste. Diktator Tempo ... Vielleicht werden wir dereinst das Pestalozziwort, wonach nicht die Verstaatlichung des Menschen, sondern die Vermenschlichung des Staates anzustreben sei, zeitgemäss zu variieren haben: Nicht die Vertechnisierung des Menschen, sondern die Vermenschlichung der Technik sei unser Ziel! kk.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.—, 6 Monate Fr. 4.80. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 11.50, 6 Monate Fr. 6.30 (Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert